

MaronSan26

# **Ein kurzer Moment und alles verändert sich**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Es ist kalt und der erste Schnee hat sich bereits angekündigt. Hier beginnt das Abenteuer von Maddy. Sie lebt in einer Welt voller Geheimnissen und Täuschungen. Nichts ist so wie es auf den ersten Blick scheint.

Wird sie es schaffen ihren Weg durch die Irrgärten der Gefühle und Vertrauensbeweise zu finden?

# Vorwort

Das Leben ist oft unberechenbar. In einem Moment hat man das Gefühl alles Richtig zu machen. Doch der nächste Augenblick wirft wieder alles durcheinander. Wiegeht man damit um? Welche Richtung ist dann die, die einen weiter bringt? Viele Fragen auf die nur einer die Antwort kennt.

Würde mich sehr über eure Meinung in Form von Kommentaren zur Geschichte freuen...

# Inhaltsverzeichnis

1. Erstes Erwachen
2. Geheimnisvolle Briefe
3. Hogsmeade wir kommen
4. Gefühle? Wo wollt ihr hin?
5. Der Frühlingsball
6. Fragen über Fragen

# Erstes Erwachen

Sie schlägt die Augen auf und wird von dem einfallenden Sonnenlicht geblendet. Maddy kneift die Augen noch einmal zu und will sich gerade noch einmal umdrehen als plötzlich die Tür aufgeht. Narzissa steht im Zimmer und öffnet die Vorhänge noch etwas mehr.

Muss das an einem Sonntagmorgen sein denkt sich Maddy. „Los aufstehen junge Dame. Wir haben heute noch viel vor.“ Ertönte es aus Narzissas Mund. Maddy zieht provokant die Decke ein Stück höher über ihren Kopf. Aber schon im nächsten Moment verspürte sie einen kalten Luftzug und krümmte sich leicht zusammen. Mit einem seichten Blick eines Auges konnte sie sehen, dass ihre Decke nun über ihr schwebte. Mit knurren und eher ungewollt setzte Maddy sich auf und warf Narzissa einen bösen Blick zu. Im nächsten Moment aber schon fiel von oben die Decke genau auf ihren Kopf. „Zehn Minuten Maddy dann bist du bitte unten am Frühstückstisch.“

Die Tür fällt mit einem nervenden und lauten quietschen zu und Maddy schlägt die Decke über ihrem Kopf auf. Noch waren es zwei Wochen bis die Schule wieder anfing. Doch bereits in den letzten Wochen hat sie gemerkt, dass etwas vor ihr und Draco liegen wird. Erst vor drei Tagen konnte Maddy eine Diskussion zwischen Narzissa und ihrem Mann Lucius mitbekommen. Aber egal was sie versucht hatte, war ihr alles im Gespräch nur Spanisch vorgekommen. Ohne jeglichen Zusammenhang aber ein Satz ging ihr nicht mehr aus dem Kopf: „Sie sind doch noch viel zu jung.“ Die ganzen Tage schon hatte Maddy sich Gedanken gemacht, was wohl da vor sich ging. Zwar gingen schon längere Zeit über die unseriösesten Personen hier ein und aus, doch bei den großen Versammlungen wurden sie und auch Draco stets zu einem Bekannten gebracht.

Ein starkes Klopfen an der Tür holte Maddy aus ihren Gedanken. „Ja bitte“, sagte sie. Mit dem üblich nervenden Quietschen ging die Tür einen Spalt weit auf. Draco's Kopf schaute herein. „Mutter lässt fragen ob du heute noch fertig wirst Knallerbse.“ „Kannst du auch mal jemand anderen Nerven?“ erwiderte sie etwas pampig. „Aber sag ihr, dass ich jetzt runter komme.“ Draco's Kopf verschwand aus der Tür. „Noch nicht einmal die Tür kann er hinter sich schließen.“ Morgens war Maddy nie gut zu sprechen. Vor allem nicht wenn ihr schlaf so unruhig und kurz ausfiel wie in dieser Nacht. Nun endlich stand Maddy vor dem Spiegel und betrachtete ihr Schulterlanges braunes Haar. Ziemlich zerzaust war es, doch mit ein paar Bürstenstrichen war es wieder glatt und mit einem blauen Band wurden diese zu einem Pferdeschwanz zusammen gebunden. Bereits beim öffnen des Kleiderschranks überlegte Maddy was sie anziehen sollte. Zwei Handgriffe und ein kurzer Jeansrock und ein Aprikot farbenes Top waren die Auswahl für diesen Tag. Als Maddy unten im Salon ankam saßen bereits alle am langen Holztisch und warteten nur noch auf sie. „Können wir dann nun endlich beginnen? Ich weiß sowieso nicht warum du ihr dieses Verhalten durchgehen lässt Narzissa. Bestrafung, das ist die beste Lehrmethode.“ Maddy zog eine braue hoch. An einer Ecke des Tisches saß sie. Die unausstehlichste Person, die hier ein und ausging wie es ihr gefiel. Zudem sie sie am liebsten verfluchen würde. Bellatrix Lestrange. Schlimmer konnte der Tag ja nicht werden dachte Maddy. Aber dies sollte sich schon bald ändern. Eine gefühlte Stunde dauerte das Frühstück und endlich durfte sie aufstehen. Mit raschem Schritt ging Maddy auf die Treppe zu. „Ey, Knallerbse. Warte mal kurz.“ Das hatte ihr noch gefehlt. Draco. Er konnte es nie sein lassen und musste immer Knallerbse sagen. Alles nur weil ihr im letzten Schuljahr einer von Fred und Georges Knallfröschen genau an den Füßen explodiert war. „Was willst du Draco?“ „Sag mal hast du eigentlich eine Ahnung was Mutter heute mit uns vor hat? Sie hüllt sich regelrecht in Schweigen.“ Mit einem fragenden Blick schaut Maddy ihn an. „Und du denkst, dass sie dann ausgerechnet mir etwas erzählt hat?“ „Nun, ja denke ich schon. Immerhin bist du doch ihr kleiner Liebling. Die Tochter, die sie nie hatte.“ Der ironische Unterton in Draco's Stimme war ihr nicht entgangen. „Also um dich zu beruhigen, ich weiß selbst von nichts. Aber ich würde dann jetzt gerne in mein Zimmer. Die Arbeit für Snape's Zauberkocher Ferienarbeit macht sich nicht von selbst.“ Leicht genervt und immer noch mit einem fragendem Gesicht blieb Draco zurück am Treppenaufgang.

In ihrem Zimmer angekommen suchte Maddy direkt das Buch für Zauberkocher heraus und schmiss es mit einem gezielten Wurf auf das Bett. Das Pergament lag direkt auf dem Tisch. Doch wo war nur schon wieder

ihre Feder? Den halben Schreibtisch hatte Maddy schon durchsucht. War sie vielleicht mal wieder hinter den Massiven Tisch gefallen? Wäre nicht das erste mal gewesen. Gerade unter dem Tisch hockend schreckt sie plötzlich hoch und stieß mit dem Kopf an den Tisch. „Was machst du da unten?“ Narzissa hatte das Zimmer betreten ohne das Maddy es mitbekommen hatte. Der Schatten der aufgetaucht war hatte sie richtig erschreckt. Sie kroch unter dem Tisch hervor und stand Narzissa nun gegenüber. „Ich suche schon wieder meine Schreibfeder.“ „Mal daran gedacht, dass Draco sie vielleicht hat Maddy?“ Mit einer Augenbraue hochgezogen schaute sie Narzissa skeptisch an. Denn wozu bräuchte Draco schon eine Schreibfeder. Hausaufgaben sicherlich nicht. Aber Narzissa war vermutlich nicht deswegen hier. „Entschuldige bitte eben meine Unpünktlichkeit. Aber die Nacht war sehr unruhig.“ „Ist schon in Ordnung Maddy. Aber beim nächsten mal bitte pünktlich. Doch deine Aufgaben müssen noch etwas warten. Wir wollen jetzt erst einmal zur Winkelgasse.“ „Aber uns fehlt doch gar nichts für die Schule. Zumal erst die Winterferien da sind.“ Mit einem kleinen Lächeln im Gesicht, was doch eher selten war, sieht Narzissa zu Maddy. „Zieh dir etwas Warmes an und komm dann herunter. Und bring dann auch gleich Draco mit.“ Es dauerte keine fünf Minuten und eine lange Jeanshose und ein warmer Mantel waren Angezogen.

Zwei Zimmer weiter saß Draco gerade auf dem Boden und schien an etwas zu schreiben. Um ihn herum lagen eine Menge zerknüllte Pergamente. Also war es wohl etwas, womit er nicht Zu Recht kam. Maddy öffnete die Tür und sah das Chaos um Draco herum. „Was veranstaltest du denn da?“ Erschrocken drehte er sich um und packte hastig die Pergamente zusammen und steckte sie in die oberste Schublade seines Schreibtisches. „Kannst du nicht anklopfen Knallerbse?“ So von den Mengen an zerknülltem Pergament fasziniert bemerkte sie, dass nun auf dem Boden ihre Feder lag. „Aber du kannst nicht fragen ob du meine Sachen verwenden darfst?“ Leicht verärgert nahm Maddy ihre Feder vom Boden und schaute zur Schreibtischschublade. Demonstrativ stellte Draco sich davor. „Was bist du denn da eigentlich am Schreiben?“ fragte Maddy gar nicht neugierig. „Geht dich Knallerbse nichts an“, pflaumte Draco zurück. So fasziniert von dem Geheimnis das Draco versuchte zu verbergen, war ihr fast entfallen warum sei eigentlich her gekommen war. „Wir sollen nach unten kommen, Narzissa will mit uns in die Winkelgasse. Aso und warm anziehen hat sie gesagt.“ In der Hoffnung vielleicht eins der Pergamente erhaschen zu können blieb Maddy an Ort und Stelle stehen. Aber da hatte sie sich leider zu früh gefreut. „Dann kannst du ja jetzt gehen.“ Mit einem Enttäuschten Blick zurück zum Schreibtisch verließ sie das Zimmer und ging hinunter in die Eingangshalle. Es dauerte keine zwei Minuten als Draco mit einem „Ich habe gewonnen“ grinsen die Treppe hinunter kam. „Dann können wir ja endlich los.“ Narzissa, Draco und Maddy gingen nach draußen vor das große Gusseiserne Tor. Von dort aus war es nun möglich zu apparieren. Denn das gesamte Anwesen stand unter Schutzzaubern. Maddy's Meinung nach überflüssig aber so war es niemanden möglich, vor allem den Muggeln nicht, irgendetwas zu sehen. Bei ihrer Landung in der Winkelgasse taumelte Maddy einen kurzen Moment nach hinten. Draco konnte sich ein blödes grinsen nicht verkneifen und sie hätte ihm am liebsten eine dafür auf den Hinterkopf gegeben. Doch Narzissa hatte sich bereits in Bewegung gesetzt und ging mit einem recht schnellen Schritt vorwärts. Erst gestern hatte es angefangen zu schneien und die Wege waren mit einer hauchdünnen schicht bedeckt. Doch zu sehen waren nur wenige Leute. Auch die Schüler und vor allem die Erstklässler drückten sich vor Schulbeginn an den Schaufenstern die Nasen platt. Aber in den Winterferien? Was wollten sie bloß hier? Kurz vor Eulops Tiergeschäft wurde Narzissa langsamer und drehte sich zu Maddy und Draco um. Sie schauten sich beide fragend an und dann einen langen fragenden Blick zu Narzissa. „Was wollen wir denn hier?“ kam es Maddy und Draco gleichzeitig aus dem Mund. Solche Situationen waren eher selten und doch umso belustigender für beide. „Ich möchte, dass sich jeder von euch ein Haustier aussucht. Am besten eines, dass ihr vor eurem Vater versteckt halten könnt.“ „Aber...“ ertönte es erneut im Chor der beiden. „Nichts aber. Ihr sollt wenigstens dieses Jahr eine Kleinigkeit zum Weihnachtsfest bekommen. Und jetzt rein mit euch.“

Weihnachtsfest? So etwas wurde bei den Malfoys nie groß gefeiert. Geschweige denn, dass es außer Socken oder Pergamenten und Federn, mal Geschenke gab. Also musste doch irgendetwas im Gange sein. Denn sonst würde Narzissa es nie wagen sich über die Entscheidungen ihres Mannes hinweg zu setzten. Nach einer guten Stunde war es dann endlich vollbracht. Maddy und Draco besaßen nun ein Haustier. Draco hatte sich natürlich für eine kleine Schlangenart entschieden. Er als Slytherin könnte niemals etwas anderes besitzen. Maddy entschied sich für einen kleinen Mini-Steinkautz. Den konnte sie ohne Probleme im

Kleiderschrank verstecken samt Käfig. In Hogwarts dürfte sie dann auch frei herum fliegen. Schlangen waren jedoch nicht in der Schule erlaubt und somit blieb die eigentliche Arbeit von Draco's Haustier am Butler hängen. Was werden die anderen in Gryffindor wohl für Augen machen wenn sie diese süße kleine Eule sehen werden? Den Rest der Winterferien geschah nichts mehr Besonderes. Maddy's Vorahnung dass etwas passieren würde hatte sich nicht bewahrheitet. Und zu ihrem Leidwesen war Draco vor ihrem Besuch in der Winkelgasse hingegangen und hatte die Pergamente verbrannt. So blieb es weiterhin sein Geheimnis was darauf gestanden hatte.

# Geheimnisvolle Briefe

Zurück in Hogwarts. Dies war für Maddy immer die erholsamste Zeit. Denn hier ging Draco ihr aus dem Weg. Doch wenn man sich über den Weg lief hagelte es Beleidigungen sämtlicher Richtung. Niemand hier in Hogwarts ahnte nur im Geringsten, dass Maddy bei den Malfoys lebte. Es war ihr Geheimnis, dass sie stets zu wahren wusste. Im Gryffindor Gemeinschaftsraum angelangt waren schon die Zwillinge Fred und George zu hören, die mal wieder ihren jüngeren Bruder Ron am Necken waren. Ginny und Hermine saßen auf dem samtrotten Sofa und waren sich angeregt über ihre Ferienerlebnisse am Unterhalten. Und Harry? Wo steckte er denn nun schon wieder? Üblicherweise saß er in der Nähe wenn Fred und George ihre Späße machten. Entweder war Maddy mal etwas zu früh dran oder er war bereits im Schloss unterwegs. „Hey Maddy. Komm doch mal her“, ertönte es aus Ginny's und Hermine's Richtung. „Hallo ihr zwei. Hattet ihr schöne Ferien?“ Etwas Sinnvolleres viel Maddy nicht ein. „Ja danke schön, die hatten wir“, erzählte Ginny. Manchmal war sie kaum zu bremsen wenn man sie reden ließ. Gerade als sie anfangen wollte was es doch alles zum Weihnachtessen gab unterbrach Hermine sie. „Sag mal Maddy. Was hast du eigentlich so gemacht in den Ferien?“ „Ach wisst ihr so das übliche. Ferienhausaufgaben von Snape, gelesene Bücher noch einmal gelesen und ein Haustier habe ich bekommen.“ „Und sonst ist nichts passiert?“ bohrte Hermine noch einmal fragend nach. Als wollte sie auf etwas Bestimmtes hinaus. „Was meinst du Hermine? Habe ich vielleicht irgendetwas verpasst?“ „Na das sieht mir wohl ganz so aus Maddy.“ Kaum den Satz beendet wird Maddy von Hermine hinauf in die Mädchenschlafsäle gezogen. Dicht gefolgt von Ginny. Mit einem Fingerzeig auf Maddy's Bett wird ihr klar warum Hermine fragte. Eine Tafel ihrer allerliebsten Schokolade, Kokos, lag auf dem Bett mit einem kleinen Pergament. „Habt ihr gesehen wer es war?“ fragte Maddy sehr interessiert, während sie das Pergament aufrollte. Wer hätte ihr sowas dort hingelegt? Vor allem wusste die Person welches ihre Lieblingsschokolade ist, oder war es gut geraten. In Maddy's Kopf brummte und surrte es. „Entschuldige, wir haben niemanden es dort hinlegen sehen Maddy.“ „Was steht denn auf dem Pergament? Lies mal vor“, fragte Ginny mehr als neugierig, als sie versuchte über Maddy's Schulter einen Blick zu erhaschen. „Ich kann es ja mal vorlesen. Aber ein Name steht nicht darunter. Also hier steht:

Wenn die Sonne erwacht,  
dann gib gut acht.  
Ein Vogel könnt fliegen,  
gerade ist es zu biegen.  
Doch kein Wort das andere,  
beschreibe wie ich handele.  
Ein Stern so klar und rein,  
das kannst nur du sein.  
Meine Gefühle Groß und klein,  
sollen die deine sein.

„Also das ist mal ein 'Außergewöhnliches' Gedicht.“ Womit Hermine wohl recht hatte. Jedoch irritierte Maddy der Tintenklecks am oberen Rand des Briefes mehr. Und plötzlich war ihr alles klar. Vor allem von wem dieser Brief kam. Ein kurzes Lächeln breitete sich über ihr Gesicht aus bevor sie den Brief und die Schokolade im Nachtschrank verschwinden ließ. „Habt ihr eigentlich schon Puff Puff gesehen? Meine Eule?“ weichte Maddy nun vom Thema ab. Auf der anderen Seite des Bettes hatte sie ihre Eule noch im Käfig. Immerhin war Maddy auch erst seit fünfzehn Minuten wieder in Hogwarts. Sie machte ein Fenster auf und ließ Puff Puff in den Eulenturm fliegen. Alle drei gingen gerade hinunter in den Gemeinschaftsraum als auch Harry endlich eintraf. Den Rest des Tages wurde damit verbracht, den neuen Stundenplan zu studieren und dann festzustellen, dass morgen Zaubertänke die ersten beiden Stunden füllten. Dafür gab es danach mal eine Freistunde. Fred und George waren wie jedesmal dabei ihre Scherzartikel und Stundenschwänzer unter das Volk zu bringen. Schon recht spät am Abend als alle in ihren Schlafsälen verschwunden waren und auch Maddy, Hermine und Ginny sich zum abendlichen Plausch im Mädchenschlafsaal versammelt hatten, gab es

nur ein Thema. Jungs und die liebe Schwärmerei und jedes Mal zierte sich jeder etwas Preis zu geben. Doch diesen Abend sollte es nicht so sein. Denn dieses Mal wurde eine Abmachung getroffen. Nichts dringt nach außen und wird ohne Kommentare so hingenommen. Aber sollte Maddy wirklich die Wahrheit sagen wer ihr großer Schwarm ist. Jeder würde sie für verrückt und komplett geschmacksverirrt halten. Denn niemand könnte den Hintergrund ihrer Gefühle verstehen. Aber es fing bei Hermine an und jeder Versuchte es zu erraten. Romilade tippte auf Harry.

Lisa meinte es wäre wohl eher McLaggen. Nur Ginny und Maddy kannten natürlich die Wahrheit. „Nun ja. Also..“, druckste Hermine herum bevor sie recht schnell und leise einen Namen über die Lippen brachte. „Ron. So jetzt du Ginny“ Da Ginny mit Dean ging sagte sie natürlich seinen Namen ohne zögern. Hermine und Maddy schauten sich nur an. Denn beide wussten, dass Ginny schon länger heimlich etwas von Harry wollte. So ging die Runde weiter ohne einen einzigen Kommentar zu jedem einzelnen Gefallenen Namen. Romilda schwärmte für Harry. Lisa für George und dann war Maddy an der Reihe. Alle schauten sie neugierig an. Niemand konnte auch nur erahnen wer es bei ihr sein könnte. Denn sie hielt sich stets bedeckt. Ein- oder zweimal war sie ausgegangen mit Jungs, aber ihr heimlicher Schwarm? Er kam ja noch nicht einmal aus Gryffindor und war auch in der gesamten Schule als das Ekel überhaupt bekannt. „Nun sag schon Maddy.“ Drängten die anderen.

„Schlimmer als Finnigan oder Longbottom kann es doch nicht sein.“ Wenn sie sich da mal nicht irrten. „Nun. Ja. Ich sag es euch. Aber kein einziger Kommentar wie es Abgemacht ist.“ Wollte Maddy noch einmal auf die sichere Seite gehen. „Ja versprochen“, ertönte es von Hermine. „Okay. Es ist ..... Draco“, sagte sie nun leicht verzögert heraus und die Blicke der anderen waren voller Drang etwas zu sagen. Natürlich war es wohl für alle ein großer Schock. „Entschuldige Maddy“, kam es von Hermine „aber DAS kann man nicht kommentarlos lassen.“ Maddy schaute Hermine böse an und sogleich warf Romilda ein „Gute Nacht Mädels“ in den Raum und ließ die Lichter erlöschen. War es vielleicht doch keine gute Idee gewesen die Wahrheit auszusprechen? Maddy drehte sich herum und lag nun mit dem Gesicht in Richtung Hermine. Sie wusste, dass Hermine keine Ruhe geben würde bis sie darauf eine plausible Erklärung hätte. „Maddy?“ fragte sie. „Mich interessiert nur warum ausgerechnet Draco? Er ist das größte Ekel das es an dieser Schule gibt.“ Hermine flüsterte damit die anderen nichts hörten. Maddy wusste, ihr müsste sie nun die Wahrheit sagen und sagte Hermine „Morgen in der Freistunde werde ich dir alles erklären. Ist das OK?“ „Ok. Aber darauf bin ich wirklich mal gespannt.“ Mit einem Gute Nacht kehrte nun endgültige Ruhe im Mädchenschlafsaal ein.

Der nächste Morgen brach an und natürlich war es Hermine, die Maddy aus ihren Träumen riss. Mit einem knurren setzte sie sich auf. Zaubersprüche mit Snape. „In zehn Minuten müssen wir unten sein Maddy.“ Hallte es nur durch den gesamten Turm. Zehn Minuten. Verdammt was sollte Maddy bloß anziehen? Aber groß Nachdenken konnte sie nicht. Sie zog nur ihre Uniform an, schnappte sich die Tasche und rannte die Treppen hinab. „Hast du auch die Aufgabe von Zaubersprüche eingepackt?“, bohrte Hermine nach. Als hätte sie es gewusst. Natürlich lagen sie noch oben auf dem Nachttisch. Maddy ließ die Tasche fallen und rannte nun die Treppe im Eiltempo wieder hinauf. „HAB SIE“, schrie Maddy und kam wieder herunter. „Wunderbar, dann jetzt aber schnell zu den Kerkern. Wenn wir nicht schon zu spät kommen“, sagte Hermine etwas genervt. Denn wann kam schon eine Hermine Granger zu spät. Nur nach Ferien wenn Maddy mal wieder nicht aufstehen wollte. Beide gingen die Treppen hinunter in Richtung Eingangshalle. Als wüssten die Treppen, dass sie es eilig haben, kamen sie ohne Anhalten dort an. „Wir haben nur noch drei Minuten“, ertönte es von Hermine. Gerade wollte sie am Ausgang zum Eingangshof die Treppen hinab gehen, als Maddy sie noch ein paar der Treppen weiter hinunter in die andere Richtung zog. „Was machst du Maddy? Wir müssen zu den Kerkern.“ Hermine war sichtlich nervös. „Ich weiß. Deswegen nehmen wir auch die Abkürzung.“ Fragend schaute Hermine Maddy an. Folgte ihr dann aber doch in den Drachengang. „Aber wie sollen wir durch das Portrait kommen? Nur Slytherins verrät sie das Passwort.“ Am Portrait angekommen schaute die Frau darauf die beiden Gryffindor hämisch an. Es ertönte nur von ihr: „Passwort?“ Sogleich gab Maddy ihr Antwort: „Slytherins are supreme.“ Mit weiten Augen starrte das Portrait Maddy und Hermine an. „Das kann nicht sein.“ Etwas energischer und mit Nachdruck wiederholte Maddy das Passwort. Mit nur großem Widerwillen öffnete die Dame den Zugang der Abkürzung in die Kerker.

Hermine war nur erstaunt und kurz bevor beide am Klassenraum ankamen und das sogar noch pünktlich, konnte sie sich natürlich eine Frage nicht verkneifen. „Woher kennst du das Passwort?“ Maddy grinste sie an.



Das sie es von Draco weiß wollte sie nicht erzählen also sagte sie: „Nun. Wenn man wie ich schon mal verschläft, dann sucht man sich einen Weg doch noch etwas pünktlich zu kommen. Vor den Ferien erst habe ich mich nach Zauberkünsten hinter einer Gruppe Slytherin hergeschlichen und bin so unbemerkt an das Passwort gelangt.“ Hoffentlich gab sich Hermine damit Zufrieden? Und ja sie tat es. Vor dem Klassenzimmer standen schon alle in ihren Grüppchen. Maddy und Hermine gingen natürlich in Richtung Harry, Ron, Neville und Finnigan.

„Wunderbar“, sagte Hermine. „Erste Beleidigung nach den Ferien vorprogrammiert.“ Mit einer Kopfbewegung deutete sie auf die typische Slytherin Konstellation. Draco, Crabbe, Goyle, Penny und Anna. Doch was war los? Dieses Mal gingen Maddy und Hermine an ihnen vorbei ohne auch nur ein Wort zu hören. Fasziniert davon konnte Maddy nicht anders und schaute immer wieder zu Draco. Denn er tat es ihr gleich bis plötzlich Snape ankam und alle ins Zimmer gingen. Die ganzen zwei Stunden passierte nichts Außergewöhnliches. Finnigan hatte mal wieder seinen Trank zum explodieren gebracht und Harry und Ron kassierten durch ihr permanentes Gerede mal wieder Nachsitzen. „Aufräumen und dann raus mit euch“, ertönte es im üblich strengen Ton von Snape. Alle begannen nun wie wild durch die Klasse zu laufen um schnell hier raus kommen zu können. Denn eine Freistunde vergeudete niemand hier. Als Hermine und Maddy fertig waren gingen sie nun in Richtung Steinkreis. Dort konnte man am besten reden. Nur der See war noch ruhiger um Geheimnisse zu erzählen. Harry und Ron waren weiter hinunter zu Hagrid gegangen und Hermine setzte sofort an. „So. Jetzt interessiert mich deine Erklärung aber brennend.“ „Ist ja gut Hermine“, grinste Maddy sie an und begann zu erzählen. „Weißt du, ich mag ihn einfach weil ich denke, dass all das was er tut bloß eine Fassade ist. Denn überleg mal wie sein Vater wohl reagieren würde, wenn er Harry Potter oder jemand anderen nicht Slytherin oder gar nicht Reinblüter mögen würde.“ Hermine hörte interessiert zu und machte auch den Eindruck alles für Glaubwürdig zu halten. „Und nebenbei finde ich, dass er gut aussieht“, kam es leise aus Maddy's Mund. Denn Fred und George hatten sich genähert. „Na ihr zwei“, kam es von George. „Seit ihr etwa schon am planen mit wem ihr zum Frühlingsball gehen wollt?“, ergänzte Fred den Satz seines Bruders. Das war ein Phänomen, das niemand erklären konnte. Egal wer anfang, der andere beendete Grundsätzlich den Satz des anderen. „Selbst wenn, ginge es euch zwei nichts an“, schnappte Hermine. Als hätte sie sich ertappt gefühlt. Jetzt wurde auch Maddy klar, dass deswegen gestern das Thema Jungs zu sprechen kam. Denn niemand wollte einem anderen den möglichen Lieblingspartner wegnehmen. Maddy's Favoriten würde natürlich niemand haben wollen aber mit wem sollte sie bloß dort hingehen? Sie würde wohl erst einmal abwarten ob sie jemand fragt und es waren ja auch noch sechs Wochen bis zum Ball.

So in Gedanken versunken, bekam Maddy das Gespräch der Zwillinge und Hermine gar nicht mit. Erst als Hermine aufstand und sie ansprach kam Maddy in die Realität zurück. „Los Maddy wir müssen zu Verwandlung gehen.“ Maddy packte ihre Tasche und stand hurtig auf. Dabei fiel ein Stück Pergament aus ihrer Tasche, dass sich Fred sofort nahm.

„Ein lieblicher Geist,  
der mir den Weg weist.  
Zu deinen Augen so strahlend, ....“

Maddy versuchte sogleich bevor er weiter lesen konnte das Pergament zu erwischen. Doch das war nicht leicht. Fred war einen ganzen Kopf größer wie sie. „Gib es her Fred“, bettelte sie. Doch davon angestachelt ließ er weiter vor:

„....in denen ich mich verlor.  
Träume sollen es nicht bleiben,  
mit dem wir,  
uns beiden.“

Nun endlich konnte Maddy den Brief an sich bringen. „Zu freundlich Fred.“ Mit bösem Blick zu den Zwillingen drehte sie sich um und ging nun mit Hermine zurück zur Schule. „Wann hast du den denn bekommen Maddy?“ „Das weiß ich selbst nicht Hermine. Meine Tasche war nur zu zwei Punkten ohne Aufsicht. einmal in Zauberkünsten und eben am Steinkreis.“ Natürlich konnte Maddy sich denken von wem der

Brief kam aber ohne es genau zu wissen, wäre es unnötig etwas zu sagen. Den Rest der ersten Schulwoche war nichts mehr passiert. Keine heimlichen Briefe oder Schokoladentafeln auf dem Bett. Nichts mehr.

## Hogsmeade wir kommen

Der erste Samstag nach den Ferien kam und Hogsmeade stand an. Alle überlegten wo es als erstes hingehen sollte. Für Maddy stand fest der Honigtopf sollte es sein. Die anderen jedoch wollten erst in das Drei Besen. So war Maddy überstimmt und machte sich schließlich alleine auf den Weg zum Honigtopf. Fast angekommen wird Maddy plötzlich in eine schmale und enge Seitengasse gezogen. Schreien war nicht möglich denn die Person hielt ihr bewusst den Mund zu. Doch der Griff war nicht all zu fest und Maddy drehte sich langsam herum. „KANNST DU MIR MAL VERRATEN WAS DAS SOLL?“, brüllte Maddy drauf los. „Doch nicht so laut. Oder willst du dass uns jemand bemerkt? Aber entschuldige bitte meinen rauen Überfall.“ Es war wirklich nicht das Beste wenn man Maddy und Draco in einer Seitengasse zusammen sehen würde. „Was willst du überhaupt Draco? Ich hab gedacht du wärst mit der Parkinson unterwegs“, gab Maddy etwas schnappig rüber. „Bin ich auch, konnte mich jedoch heimlich davon schleichen.“ „So wie zu Schulbeginn nach den Ferien in unseren Mädchenschlafsaal?“ Etwas überrascht und doch verwundert brachte Draco nur eine gestammelte Ausrede hervor. „Wie....wie....kommst du darauf?....Was sollte ICH bei euch....im Schlafsaal wollen?“ „Naja“, erwidert Maddy. „Vielleicht eine Tafel Schokolade und ein Pergament mit großem Tintenkleks auf meinem Bett platzieren?“ Kurze Stille entstand. Draco wusste genau, dass er Maddy gegenüber nun nicht mehr lügen konnte.

Denn bereits in den Ferien hatte Maddy gesehen, dass er an unsäglichen Pergamenten am schreiben war und wer sonst sollte wissen welche Schokolade ihre Liebste ist. „Ok. Du weißt es ja eh schon. Aber Bitte kein Wort zu Mutter oder Vater und schon gar nicht zu irgendjemand anderes.“ Hastig und nervös schaute Draco sich um. Mit einem Mal vergaß Maddy alles um sich herum. Denn sie spürte nur noch den sanften Druck mit dem Draco sie an die Wand gedrückt hatte und seine warmen und weichen Lippen auf ihren. War das wirklich gerade passiert oder träumte sie etwa? Nein. Es war kein Traum. Nachdem Draco nun ein paar Schritte zurück gegangen war schauten sie sich doch etwas verlegen in die Augen. Worauf sogleich ein breites Lächeln über ihr Gesicht kroch. Die einzige Frage die Maddy nun durch den Kopf ging war: „Seit wann Draco?“ Er schaut verlegen auf den Boden und dann wieder in Maddy's Augen. „Eigentlich schon seit dem Weihnachtsball zum Trimagischen Turnier im letzten Schuljahr. Du warst einem Engel gleich und danach wusste ich nie was ich sagen sollte wenn du in meiner Nähe warst.“ Überrascht über die ehrlichen Worte von Draco konnte Maddy sich ein weiteres grinsen nicht verkneifen. „Und? Wie soll das ganze jetzt weiter laufen Draco? Du bist ein Slytherin, ich ein Gryffindor.“ „Ich habe gehofft, dass es vielleicht einfach gut geht und es niemand mitbekommt. Und versuchen könnte man es doch.“ Kritisch und doch glücklich stimmte Maddy zu. Heimliche Treffen machten einen gewissen Reiz aus. „Ich muss mich jetzt aber beeilen. Die anderen warten im Drei Besen auf mich“, gab Maddy zu Wort, obwohl sie nun lieber noch etwas bleiben würde. Mit einem etwas traurigen Blick schaute Draco sie an. Maddy gab Draco noch einen sanften Kuss auf die Lippen und verschwand sogleich um die nächste Ecke. Zurück blieb ein glücklicher und über beide Ohren grinsender Draco. Auch Maddy konnte kaum verbergen wie glücklich sie über diese Entwicklung war. Aber bevor sie ins Drei Besen eintrat, versuchte sie ein normales Gesicht aufzusetzen. Was jedoch schier unmöglich war. Maddy setzte sich zu den anderen, die sich gerade darüber am Unterhalten waren, was Umbridge wohl als nächstes veranlassen würde. „Diese Umbridge. Als hätte das Ministerium sonst keine Sorgen“, beschwerte sich Ginny. „Da steckt vermutlich mehr hinter als wir alle Denken“, erläutert Hermine Ginny's Gedankengang. „Was denkst du denn darüber Maddy. Du bist ja auch in der DA?“, fragte Hermine. „Einfach himmlisch“, gab Maddy zu Wort als sie bemerkte, dass sie wohl gerade ihre Gedanken ausgesprochen hatte. Denn konzentrieren konnte sie sich nicht. Die Gedanken kreisten nur um Draco und diesen himmlischen Kuss. „Kann es sein, dass du irgendwie mit deinen Gedanken ganz woanders bist Maddy?“ So eine Frage konnte nur von Ginny kommen. „Öhm...“, druckste Maddy. „Was hattet ihr gefragt?“ Zu ihrem Glück hakte niemand genau nach und Hermine wiederholte ihre Frage. „Also für mich sieht es danach aus, als wollten sie einfach nur versuchen eine Massenpanik zu vermeiden.“

Nach etwa zwei Stunden machten sich alle auf den Weg zurück ins Schloss. Nicht weit vor Ginny, Hermine und Maddy gingen auch Penny, Anna, Zola und Draco in Richtung Schloss. Die drei wurden

automatisch langsamer um nicht plötzlich auf Augenhöhe mit ihnen zu sein. Doch Maddy wurde durch dieses Bild förmlich aus ihren Gedanken gerissen. Penny war schon lange hinter Draco her und versuchte nicht dies zu verbergen. So hing sie die ganze Zeit an Draco's Arm. Das machte Maddy zwar etwas wütend aber was nun geschah schürte ihre Eifersucht so, dass sie Fäuste ballte.

Penny hatte Draco einen Kuss auf die Wange gegeben. Der natürlich nicht darüber erfreut war und Penny versuchte von seinem Arm los zu bekommen. Dabei bemerkte er alleine nur die Gruppe hinter ihnen und sah auch Maddy. „Was ist los mit dir Maddy?“, fragte Hermine. „Du weißt doch selbst, dass Penny schon ewig hinter Draco her ist. Es kommt gerade so rüber als wärst du Eifersüchtig.“ In diesem Moment entspannte Maddy sich wieder und hatte sogar eine kleine Träne über ihre Wange laufen. „Ja ich weiß es. Es ist nur...“, sie hielt kurz inne. Nein. Sie konnte nicht die Wahrheit erzählen. Das hatte sie Draco versprochen. „Jaa wir hören..“, kam es all zu neugierig von Ginny. „Es ist nur, ich bin soo verknallt in diesen Kerl. Ich weiß ihr versteht es nicht aber so ist es nun einmal.“ Ohne ein weiteres Wort gingen die drei zurück.

Die nächsten drei Wochen ging Umbridge allen immer mehr auf die Nerven. Aber Maddy interessierten nur die Samstage in Hogsmeade. denn dann konnte sie sich mit Draco treffen. Mit jedem Mal kamen sich die beiden näher und entdeckten, dass sie so unterschiedlich gar nicht waren. Alle Mädchen in Gryffindor wurden immer nervöser, denn der Ball war nur noch zwei Wochen entfernt. Alle Favoriten waren noch zu haben. Aber was sollte Maddy nur machen? Mit Draco war es schier unmöglich. Aber alleine ging auch absolut gar nicht. Bisher hatte sie noch niemand gefragt. Doch seit einer Woche bekam sie wieder ominöse kleine Pergamente mit Gedichten. Von ihrem Freund Draco waren sie jedoch nicht. Dafür waren sie zu gut. Diesmal war sie sich sicher, dass es nur ein Gryffindor sein konnte. Aber dafür war jetzt nicht die Zeit sich Gedanken darüber zu machen. Denn morgen wollte Draco mit Maddy sprechen. Wirklich wichtig hatte er es genannt. Sollte sie ihm vielleicht von den neuen Briefen erzählen? Wohl besser noch nicht. Es ging vermutlich um den anstehenden Ball. Diesen Samstag waren zu Maddy's Leidwesen auch Romilda und Lisa mit unterwegs. Mal wieder im Drei Besen sitzend flog Maddy ein kleiner Pergamentvogel in den Nacken und sogleich auf den Boden. Schon wieder ein Gedicht. Sie schaute sich um. Wer konnte es bloß sein? Hermine hatte zwar die Tage einen Verdacht geäußert, aber weder Draco noch McLaggen waren anwesend. „Hey Mädels. Was haltet ihr davon wenn wir mal wieder so eine verrückte Singrunde auf dem Platz draußen machen?“ Dieser Vorschlag kam stets nur von Romilda. Denn sie hoffte immer, dass Harry dadurch aufmerksam auf sie würde. Da keiner Einwände zu haben schien machte sich die Gruppe auf den Weg.

Nach den ersten zwei Liedern hatte sich eine kleine Gruppe von Schülern um die Mädchen gescharrt und Lisa, die unsterblich in George verknallt war brachte auf einmal keinen Ton mehr hervor. Da flog auch schon wieder ein Pergamentvogel direkt zu Maddy. "Die schönste Stimme unter allen", stand darauf. „ Könnt ihr jemanden erkennen der eben schon im Drei Besen war und jetzt auch hier ist?“, fragte Maddy in die Runde. Alle schauten sich unbemerkt um und nur Hermine fiel es auf. „Ja. Fred und George. Ich hatte sowieso die Woche über schon das Gefühl das sie uns hinterher laufen würden.“ Maddy schaute auf ihre Uhr. Viel Zeit blieb ihr nicht mehr bis zum Treffen mit Draco. Also ging sie ohne zögern hinüber zu den Zwillingen. „Hallo ihr zwei.“ In der Hoffnung schon eine Vorahnung zu bekommen wer es war schaute sie die beiden genau an. Doch nichts. Noch nicht einmal ein kleines zucken im Gesicht bei den beiden. „Was gibt es denn Liebchen?“, kam es von Fred. „Wer von euch zweien hat mir die Briefe geschickt? Keine Ausreden. Denn ihr zwei seid die einzigen die überall dort sind, wo diese Briefe auftauchen. Und ihr lauft uns ständig nach.“ Fred und George schauten sich an und dann kam nur etwas Gestammeltes von George rüber, das merklich kaum einen Zusammenhang zu ergeben schien. „Nun...ich...also...die...sind...“ Mit einem kräftigem stoß durch Fred in Georges Rippen und einem „Ich gehe mir mal was zu trinken holen“ platzte es aus George heraus. „Die waren von mir.“ Sehr überrascht über diese Entwicklung schaute Maddy kurz auf ihre Uhr. Nur noch fünf Minuten. „Musst du noch Weg?“, fragte George etwas bestürzt. „Nun. Ja eigentlich schon. Aber danke für die Briefe. Die sind wirklich schön.“ „Dann würde ich sagen sieht man sich vielleicht später.“ George war sichtlich enttäuscht über Maddy's akuten Aufbruch. Maddy musste sich nun beeilen um noch rechtzeitig in der Gasse zu sein, die Draco und sie stets für ihre Treffen nutzten. Von hier aus konnte man unbemerkt getrennte Wege hin und zurück nehmen und niemand hatte schließlich bis jetzt etwas bemerkt. Endlich war sie angekommen und gab das Zeichen, dass sie da ist.

Zeitgleich hatte sich Fred wieder zu George gesellt und bemerkte, dass er sichtlich geknickt war. „Lass mich raten? Sie hat nein gesagt?“, fragte Fred mit einem leicht ironischen Unterton. „Ich habe sie gar nicht gefragt“, gab George zu Antwort. Mit verwundertem Blick schaute Fred ihn an. „Wo ist sie denn jetzt?“ „Keine Ahnung. Sie schien wohl noch etwas zu erledigen zu haben.“ „Dann aber jetzt mal schnell hinterher. Sonst fragt sie noch jemand anderes. Oder haben ihr die Briefe nicht gefallen?“ Etwas mehr aufrecht antwortete George ihm nun etwas selbstsicherer: „Doch. Sie fand sie wirklich schön.“ „Ja also, worauf wartest du dann noch George?“ Das ließ er sich auch nicht zweimal sagen. Mit einem raschen Schritt machte sich George auf in die Richtung, die zuvor Maddy eingeschlagen hatte.

In der Zwischenzeit war Draco ebenfalls in der Gasse angekommen. Er nahm Maddy in den Arm und beide küssten sich leidenschaftlich. Doch mit einem Mal schubste er sie von sich weg, sodass Maddy leicht das Gleichgewicht verlor. Gefallen war sie jedoch nicht. Über das Verhalten verwundert und wütend brüllte sie ihn an: „WAS SOLL DAS?“ Da bemerkte Maddy nun, dass plötzlich George mit gezogenem Zauberstab neben ihr stand. „Verschwinde Malfoy und wag es dich Maddy noch einmal anzupacken.“ Natürlich nicht auf Streit aus ging er weg. „Ist alles OK bei dir Liebchen?“, fragte George sehr besorgt und schaute sie von oben bis unten an. „Ja....Danke mir geht es gut.“ Maddy stand noch sichtlich unter Schock. Das hätte verdammt schief gehen können, hätte Draco nicht blitzartig reagiert. „Was wollte Malfoy von dir? Und warum longerst du allein in so einer Gasse hier rum?“ Fragen über Fragen kamen aus George heraus. Er machte sich wirklich sorgen um sie. Dann fing Maddy an zu erklären. „Nun. Ich weiß nicht was Malfoy von mir wollte. Ich gehe öfters hier her um einfach mal für mich zu sein und über Gott und die Welt nachdenken zu können. Normal kommt niemand hier vorbei. Außer heute. .... Aber warum bist du hier George?“ Jetzt fiel ihm ein warum er eigentlich Maddy gefolgt war. „Ich wollte dich eigentlich eben etwas fragen. Aber hab mich nicht so recht getraut, da ich dich schon recht gern habe.“ Verlegen schaute George zu Boden. „Was wolltest du denn Fragen?“, zog es Maddy nachzuhaken. Denn sie hätte mit allem gerechnet, aber nicht mit dem was nun kam. „Würdest du mich zum Ball begleiten?“ Georges blick senkte sich erneut verlegen hinunter und mit dem linken Fuß zog er einen Kreis in den staubigen Boden. Maddy überlegte einen Moment wegen Lisa, doch dann sagte sie George: „Ich würde dich gerne zum Ball begleiten.“ Überrascht und zugleich glücklich mit einem breiten grinsen schaute George sie nun an. Auch Maddy konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. „Sollen wir dann zurück zum Platz gehen?“, bemerkte George an. Doch Maddy hoffte innerlich, dass Draco nicht weit weg gegangen war. „Ich werde noch etwas bleiben. ich denke Malfoy wird wohl dank deiner Hilfe über alle Berge sein.“ „Okay. Dann sehen wir uns später im Schloss.“ Wie ausgewechselt ging George nun zurück in Richtung des Platzes und ließ Maddy in der Gasse zurück.

## Gefühle? Wo wollt ihr hin?

Maddy drehte sich um und gab wieder das Pfeifzeichen das sie und Draco ausgemacht hatten um sich erkennen zu können. Doch nichts geschah. War er vielleicht doch gegangen? Sie ging ein Stück weiter als sie mit einem Zug in ein kleines Kellergewölbe gezogen wurde. „Ich dachte schon du wärest wirklich gegangen.“ Sichtlich erleichtert schaute sie ihrem Draco in die Augen. „Das war dieses mal aber verdammt eng. Aber wieso gehst du ausgerechnet mit diesem Rotschopf zum Ball?“ Draco war sichtlich ungehalten darüber was er wohl mitbekommen hatte. Würde dies der erste Streit für Maddy und Draco sein? Dies ging Maddy durch den Kopf.

„Nun, da wir zwei ja schlecht zusammen auf dem Ball auftauchen können ohne das alles auffliegt und ICH bestimmt nicht alleine dort auftauchen will, ist es nun jetzt George geworden.“ Draco konnte sich ein knurren nicht verkneifen. Er wusste genau, dass Maddy recht hat. Trotzdem wurmte es ihn seinen Engel tanzend mit einem anderen sehen zu müssen. „Oder kann es sein, dass du eifersüchtig bist?“, hakte Maddy nun nach. „Ach quatsch. Wie kommst du darauf? ... Du hast ja recht mit dem was du gesagt hast.“ Um Maddy etwas abzulenken zog er sie noch ein Stück näher an sich heran, sodass er seine Arme fast ganz um ihre Hüften schlang und küsste sie noch zärtlicher als jemals zuvor. Sogleich war für Maddy alles um sie herum vergessen, bis sie beide durch ein knackendes Geräusch voneinander ließen. Doch es war nichts zu sehen. Trotzdem beschlossen beide jetzt getrennte Wege zu gehen und ein kurzer Abschiedskuss beendete das doch nun kurze treffen.

Was Draco jedoch nicht gesehen hatte, war das George schon wieder hinter Maddy her gelaufen war. Er hatte schließlich vergessen sie zu fragen welche Farbe sie tragen wollte um seinen Anzug darauf abzapassen. Maddy jedoch hatte die roten Haare nach dem knacken erblickt und George zu liebe nichts gesagt gehabt.

Als Draco verschwunden war ging sie direkt auf die Wand zu, hinter der George stand. „Du kannst jetzt raus kommen George. Ich weiß dass du es bist.“ Etwas zögerlich und doch mit einem traurigen und enttäuschem Blick stand er ihr nun gegenüber. „Es tut mir leid George aber ich liebe Draco. Und um deiner Frage vorzugreifen ich mag dich wirklich gerne und möchte mir dir auch zu diesem Ball gehen. Aber bitte. Versprich mir eines.“ Eine kurze Pause entstand.

„Was soll ich dir versprechen?“, fragte George. „Ich flehe dich an. Erzähle bitte bitte niemandem etwas von mir und Draco. Oder was du hier gerade eben gesehen hast. Kannst du es mir versprechen?“ Mit einem zögerlichem Nicken und einem Mundwinkeln nach unten ziehend stimmte er zu. Dankbar über dieses Verständnis gab Maddy George einen kleinen Kuss auf die Wange. Davon wurde George sogleich leicht rot im Gesicht und es glich sich leicht seinem Haar an. Gemeinsam gingen sie nun in Richtung Schloss zurück.

Zusammen betraten sie auch den Gemeinschaftssaal und sogleich trennten sich nun doch die Wege der beiden wieder. Aber Maddy konnte ihre Blicke kaum von George abwenden. Sein trauriges Gesicht fiel nicht nur ihr auf. Sichtlich genervt über all die Fragen von Fred, als auch von Harry und Ron, ging George durch das Portrait hinaus. Sein Weg führte ihn hinaus in den Innenhof wo immer Verwandlungsunterricht statt fand und setzte sich auf die erste steinerne Bank die ihm vor die Füße kam. Mit den Ellenbogen auf seinen Knien gestützt und den Kopf tief in den Händen vergraben, liefen ihm ein paar vereinzelt Tränen über das Gesicht.

Im Gemeinschaftssaal ging Fred nun etwa zeitgleich und zielstrebig auf Maddy zu. „Sag mal Liebchen, weißt du etwa was plötzlich mit meinem Bruder los ist? Erst war er überglücklich das du ihn zum Ball begleitest und nun ist er trauriger als beim Tod von Großtante Tessie.“ Mit einem kurzen Blick zu Lisa, die sichtlich enttäuscht war schien nun alles bei Maddy aus den Fugen zu geraten. Nicht nur das Malfoy Eifersüchtig auf George war, nein, sondern nun hatte sie George und auch Lisa vor den Kopf gestoßen. „Ich weiß nicht was auf einmal los ist. Er war schon so als wir von Hogsmead zurück gegangen sind.“ Maddy log alle an. Nun hatte sie ein noch schlechteres Gewissen als zuvor. weil irgendwie mochte sie George ja schon. Also blieb Maddy jetzt nur eines zu tun. Sie musste mit ihm reden. „Ich werde mal schauen wo er hin ist. Vielleicht erfahre ich was mit ihm los ist.“ Doch wo sollte sie nun mit der Suche nach George beginnen?

Als würden die Treppen Gedanken lesen verschoben sie sich so, dass Maddy entschloss beim Verwandlungshof zu beginnen. George bemerkte im ersten Moment nicht, wie sich die Tür zu den Treppen öffnete. Erst als diese knarrend hinter Maddy zufiel blickte er auf und wischte sogleich die Tränen aus seinem Gesicht. Mit schuldigem Gesicht setzte Maddy sich wortlos neben ihn. „Wieso eigentlich Draco Malfoy? Es gibt zig Jungs auf dieser Schule und du wählst diesen Obermöchtegern.“ Maddy war bewusst das es niemand verstand, doch sie kannte sein wahres inneres und wer er lieber sein würde. „Ich kann und werde nicht erwarten, dass du es verstehst. Aber wenn man Draco besser kennt sieht man wie er sein kann und das mag und fasziniert mich an ihm.“ Mit einem kurzen Nase hochziehen schaute George nun in Maddy's smaragdgrüne Augen. „Und trotzdem hast du die schönsten Augen der ganzen Schule“, brachte George mit einem leichten grinsen im Gesicht über die Lippen. Maddy konnte nicht anders und musste mit grinsen. „Außerdem sie es mal so George. Du darfst mich zum Ball begleiten. Das was er niemals könnte.“ Nun wurde aus dem grinsen ein herzhaftes lachen.

Alles geklärt und wieder mit sichtlich guter Laune gingen George und Maddy zurück in den Gryffindor Turm. Mittlerweile war es auch schon dunkel geworden und nur die Fackeln im Schloss erhellten die Treppen. Die meisten hatten sich bereits schlafen gelegt. Auch Maddy ging in direkter Linie in Richtung Schlafsaal als George sie kurz vorher ans Handgelenk packte und sie zu sich zog. „Gute Nacht Liebchen“, flüsterte er ihr ins Ohr und gab Maddy einen sanften Kuss auf die Wange. Sichtlich überrascht brachte sie nur ein „Nacht“, über die Lippen und verschwand im Mädchenschlafsaal. Die nächsten Tage vergingen und Maddy war kaum in der Lage sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Vorher war es für sie schon nicht leicht durch Draco, doch nun geisterte nur noch George und dieser Kuss durch ihren Kopf. Bei Snape hatte ihr dieses Gedankenspiel schon einmal Nachsitzen verschafft und es waren nur noch fünf Tage bis zum Ball. Das Kleid hatte sie schon ausgesucht in den Ferien.

George schenkte Maddy immer mehr Aufmerksamkeit und beide verbrachten viel Zeit zusammen, was Draco sehr missfiel. Doch was hätte er auch machen sollen. Denn auffallen, dass er und Maddy ein Paar sind durfte es nicht. Dann wäre sein Ruf hinüber und das durfte auf keinen Fall passieren. So blieb ihm nichts anderes übrig, als eine Faust in die Tasche zu machen und zu hoffen, dass bald die Sommerferien beginnen würden.

# Der Frühlingsball

Schneller als erwartet war der große Tag des Frühlingsballs da. Alle Mädchen rannten wie aufgescheuchte Hühner durch den gesamten Turm. Jeder der noch keine Begleitung hatte versuchte nun händeringend einen der Jungs zu überreden. Die andere Hälfte überlegte fieberhaft, was sie mit ihren Haaren anstellen sollten.

Als Maddy die Augen öffnete bemerkte sie erst das rege treiben um sie herum. „Ach nein. Du wirst auch mal wach“, ertönte es von Hermine, die gerade dabei war Ginny eine Hochsteckfrisur zu machen. „Wie viel Uhr haben wir denn?“ gab Maddy noch mit leiser und unausgeschlafener Stimme von sich, während sie langsam aus dem Bett stieg. „Also wir haben noch etwa drei Stunden bis zur Eröffnung des Balles.“ Ginny war offenbar mehr als Nervös, weil mal wieder eine Strähne aus der Frisur fiel. Belustigt von dem Schauspiel zog Maddy sich ihre Jogginghose und einen mehr als übergroßen orangefarbenen Pullover an und ging hinunter in den Gemeinschaftssaal. Dort versuchte sie sich einen Weg durch die aufgewühlte Menschenmenge hin zum Sofa zu bahnen. Gerade hatte sie sich gesetzt, da nahm auch schon ein grinsender Weasley neben ihr Platz.

„Sag mal Maddy wieso rennst du nicht wie alle anderen umher um dich fertig zu machen?“ So eine Frage konnte ja nur von Ron kommen. „Weil ich weiß Was ich anziehe, Welche Frisur ich tragen werde und einen Begleiter zum Ball habe.“ George beobachtete das Gespräch von der Treppe aus als Maddy ihn hilfeschend anschaute. „So Brüderchen such dir dein eigenes Date und lass mal den Profi hier ran.“ Mit einem leicht genervten Blick zog Ron von dannen und Maddy konnte sich ein Lachen nicht verkneifen. Denn soviel Humor und mit einem Charme wie es nur George hatte, konnte sie nicht anders. „Danke schön“, sagte Maddy. „Kein Problem süße. Aber sag mal bist du nicht nervös wegen dem Ball?“ „Kein Stück. Ist ja nicht der erste. Zumal warum hektisch werden wenn noch genug Zeit da ist.“ Mit einem nicken und einem erwartungsvollem Blick ging George nun hinauf zu den Jungenschlafsälen. Maddy hoffte jetzt etwas Ruhe zu finden. Sie nahm sich ein Buch aus dem Regal und fing an zu lesen. Spannende Lektüre konnte man diese Magie der Muggelwelt nun wirklich nicht nennen. Aber zumindest störte nun keiner mehr und sie vergaß ein wenig die Zeit.

„MAAADYYYY“, ertönte es plötzlich aus den Mädchenschlafsälen. In Erwartung etwas wäre passiert rannte Maddy hinauf und stand nun vor einer fast in Tränen ausbrechenden Hermine. Leicht irritiert und ohne eine Ahnung was denn nun los sei schaut Maddy Hermine fragend an. „Die Haare Maddy. Bitte!“ Sie stellte sich hinter Hermine, dachte einen kurzen Moment nach und musste dann feststellen, dass Ginny bereits gute Arbeit geleistet hatte. „Du musst nur noch die vier locken in Kreisform mit sechs Spangen befestigen Ginny. Dann sollte es halten.“ Maddy schaute kurz auf die Sanduhr auf ihrem Nachttisch und entschloss sich, sich nun doch mal langsam fertig zu machen. Sie holte aus ihrem Koffer das Kleid heraus zog es rasch an und verschwand sogleich im Badezimmer, das etwa die Größe einer Besenkammer hatte. „Wir sind dann schon mal unten Maddy. Du solltest dich aber mal langsam beeilen. Die Eröffnung ist in zehn Minuten.“ Hermine nahm gerade ihren kleinen Beutel vom Bett als auch schon die Tür zum Bad sich wieder öffnete. Maddy hatte ihre braunen Haare zu locken gewickelt. „Sieht etwas wüst aus. Meinst du du brauchst etwas Hilfe Maddy?“

Um Hermine zu ignorieren gehörten viel Geduld und Nerven dazu. Maddy ging hinüber zu ihrem Nachtschrank von dem sie nun eine große cremefarbene Spange und einige kleinere nahm und sich vor den Spiegel stellte. Hermine staunte nicht schlecht. Nicht einmal drei Minuten hatte Maddy benötigt und ihre Haare zu einer wunderschönen Pferdeschwanzfrisur mit kleinem Dutt zu machen. „Wir sehen uns dann gleich auf dem Ball“, kam nur noch von Hermine bevor sie aus dem Schlafsaal verschwand. Maddy war nun ganz alleine im Turm.

Mit ein paar letzten Handgriffen war auch ein schönes dezentes Make-up in ihrem Gesicht gelandet. Nur die Lippen glänzten in einem kräftigen rosé. Maddy genoss nun die Stille nach all den anstrengenden und Gefühlsreichen Wochen die nun hinter ihr lagen. Heute gab es nur den Ball und einen schönen Abend mit George. Ob er wohl schon unten auf sie warten würde? Natürlich und sie war mal wieder spät dran. Irgendwann würde sie es bestimmt schaffen pünktlich zu sein. Maddy nahm die kleine cremefarbene Clutch von ihrem Bett, packte schnell ihren Lipgloss und Taschentücher ein und machte sich auf den Weg hinab zur



Großen Halle.

Hermine war fünf Minuten zuvor schon auf einen sichtlich nervösen und angespannten George getroffen, der Am Treppenabsatz auf seine Süße wartete. „Ist Maddy schon auf dem Weg Hermine?“ „Sie war sich zumindest am fertig machen George. Aber wie es ihre Angewohnheit ist wird sie wohl auf Pünktlichkeit verzichten.“ Mit einem breiten grinsen nickte George ihr nur noch zu und drehte sich wieder Richtung Treppe. Die Hände hatte er in den Taschen seiner schwarzen Hose vergraben. Er trug einen schlichten schwarzen Smoking mit einer fliederfarbenen Rose in seinem Revers. Damit konnte er wohl nichts falsch machen. Zwei Minuten später war es endlich soweit.

Maddy schritt elegant, mit einer beruhigenden Ausstrahlung und einem breiten grinsen im Gesicht als sie George erblickte, die letzten Treppenstufen hinab zu ihm. Ihr Kleid war in einem zarten fliederton und Schulterfrei. Bis zur Taille hatte es ein geschnörkeltes Muster aus Pailletten die das gedämmte Licht der Fackeln reflektierten. An der Taille fiel es durch den leichten Organza Stoff, der in mehreren Schichten gearbeitet war sanft an ihrem Körper hinab. Am Rücken war als kleiner Blickfang noch eine dünne Schleife gebunden. Ihre Schuhe hatten etwas Absatz und erstrahlten in silberfarbenem Glanz. Am Handgelenk trug sie einen lilafarbenen Reif der ein weiterer Blickfang war. Die Ohrringe und auch ihre Kette waren eher dezent gehalten und fielen kaum auf. Völlig überwältigt brachte George kein Wort mehr heraus und konnte seine Augen auch nicht mehr von Maddy abwenden. „Wow. Du bist Bildschön. Mir fehlen zum ersten Mal in meinem Leben die Worte.“ Ergriffen und belustigt durch Georges Aussage grinste Maddy ihn an. „Danke schön. Ich hoffe ich falle dieses mal nicht zu sehr auf beim Ball.“ „Dann sollten wir wohl langsam mal hinein gehen. Zu spät kommen fällt ja schon genug auf.“ fing George an zu scherzen. Sogleich reichte er Maddy seinen Arm wo sie sich nun einhakte. Zusammen gingen sie langsam in Richtung Große Halle.

Aber nicht nur George konnte seine Blicke nicht mehr von Maddy abwenden.

Nicht unweit der Treppe hatten sich noch Anna und Penny in Begleitung von Zola und Draco etwas unterhalten als Maddy die Treppen hinab kam. Penny bemerkte sofort das Draco fasziniert schien von diesem Mädchen und stellte sich ihm ins Blickfeld. Doch es war längst zu spät. Er konnte es nicht zulassen das sein Engel in den Armen dieses Mannes tanzen und Spaß haben sollte. Er müsste derjenige sein dem dies zuteil ist. Nicht weiter darüber nachdenkend ging er schnell, mit wütendem Blick und einem riesen Hass auf George und Maddy zu. „Draco?“,rief Penny ihm noch hinterher. Durch diesen Ruf drehten sich George und Maddy kurz vor dem eintreten um als Draco George auch schon an die Wand drückte. „Nimm die Finger von meinem Mädchen Weaselbe. Sie gehört zu mir und nur zu mir.“ „Hey ist doch alles gut Malfoy“, gab George zurück. Erschrocken über die plötzliche Aktion von Draco stand Maddy fast wie versteinert da.

Auch Anna, Zola und Penny waren über diese Worte mehr als erschrocken. Als Maddy doch recht schnell ihre Fassung wieder fand zog sie Draco von George weg und stellte sich zwischen die beiden. „WAS FÄLLT DIR EIGENTLICH EIN?“, schrie sie los während George seinen Anzug etwas zu Recht zupfte. „Hast du auch nur einmal daran Gedacht was jetzt los ist? Die ganze Absprache für den Müll.“ Maddy war kaum zu beruhigen und redete sich immer mehr in Rage. „Ich .... Nein...“, stammelte Draco nur vor sich hin als er bemerkte, dass seine Hauskameraden unmittelbar in der Nähe standen und auch Professor McGonnegal durch den Lärm aufmerksam auf das Geschehen draußen geworden war. „Ich habe nicht nachgedacht. Aber wie er dich ansieht und ..“ Maddy unterbrach Draco umgehend. „Nur weil du deine Eifersucht nicht unter Kontrolle hast, hast du jetzt alles kaputt gemacht.“ Maddy's Augen füllten sich mit Tränen und sie lief nun die Treppen hinauf durch das Portrait zum Verwandlungshof. „Mr. Malfoy und die anderen kommen jetzt bitte herein. Außer ihnen Mr. Weasley. Sie schauen bitte nach der jungen Dame“, dirigierte Professor McGonnegal die Schüler und schloss das Tor hinter sich.

George wusste genau wo er Maddy finden würde. Der Ort an dem sie beide die letzte Woche viel Zeit zusammen verbracht hatten. Im Innenhof angelangt sah er Maddy auch schon völlig aufgelöst am Rand des kleinen Teiches sitzen. Ein Taschentuch in der Hand haltend ging er vorsichtig auf sie zu. „Danke schön. Habe schon eins“, gab Maddy immer noch weinend von sich. George wusste nicht recht was er machen sollte und setzte sich einfach neben sie und nahm sie sanft in seine Arme. „Es tut mir leid Süße. Ich wollte nicht

dass der Abend auf diese Weise unvergesslich bleibt", entschuldigte er sich. „Du kannst doch gar nichts dafür George. Das war allein Draco's Schuld. Er und seine Eifersucht. So etwas hatte ich befürchtet aber nicht vor all den Leuten." Wieder schluchzte Maddy auf und vergrub ihr Gesicht noch tiefer im Anzug von George. „Und trotzdem hätte ich besser auf dich aufpassen müssen. Denn niemand tut dem Mädchen weh das wie ein zarter Wind so von einer Treppe hinunter geschritten kommt."

Maddy's schluchzen verstummte und sie setzte sich, immer noch in Georges Armen, etwas aufrechter hin und schaute ihm in die Augen. „Wie ein zarter Wind?", fragte sie etwas unforsch nach und ein kleines grinsen machte sich auf ihrem Gesicht breit. Nun war George derjenige der es geschafft hatte sie aufzuheitern und nicht umgekehrt. „Jaa Wind. Was besseres viel mir gerade nicht ein. Aber hat wohl gewirkt." Auch er fing nun an zu grinsen. George nahm nun das Taschentuch aus seiner Hose und wischte vorsichtig die letzten Tränen aus Maddy's Gesicht. Die andere Hand hatte mittlerweile die von Maddy ergriffen. Ihre Blicke jedoch wischen nicht ein einziges mal ab, als George sich nun langsam zu Maddy hin beugte. Er schloss seine Augen und auch sie neigte sich nun leicht zu ihm mit geschlossenen Augen, bis sich ihre Lippen trafen.

Es war ganz anders als bei Draco ging es ihr nur durch den Kopf. Viel sanfter, zärtlicher und dieses Kribbeln im Bauch. Es war mehr ein riesen Feuerwerk das in ihr aufkam. George bewegte sich nun wieder etwas langsam zurück und schaute Maddy tief in die Augen. „Du bist was besonderes Maddy und ich verspreche dir hier und jetzt egal was kommen mag ich werde dich nicht im Stich lassen." Überwältigt über diese großen Worte lehnte sie sich in seine Arme und der Mond der hinter den Wolken hervor kam wurde vom Wasser reflektiert und schien nur die beiden zu erhellen. So saßen sie noch Stunden weiter da ohne Worte zu verlieren, bis sie schließlich entschlossen doch mal langsam in den Turm zurück zu kehren.

Völlig in Gedanken versunken hatten die beiden jedoch nicht bemerkt, dass sie heimlich beobachtet worden waren. Draco hatte sich vom Ball weggeschlichen und hatte überall im Schloss nach seiner Maddy gesucht. Eigentlich wollte er noch einmal mit ihr sprechen und versuchen es auch so hinzubekommen. Indem er dazu stand wen er liebte. Doch als er im Innenhof ankam war er bereits zu spät gewesen. Der Kuss war für Draco ein tiefer Schlag, aber er wusste auch, dass es vermutlich so das Beste sein würde. Nicht zuletzt auch wegen dem Vorfall der schnell die Runde machen würde wenn er die anderen nicht in Schach halten könnte. Mit gesenktem Gesicht kehrte er in die Kerker zurück und legte sich sogleich schlafen.

Auch Maddy und George waren bereits an den Schlafsälen angekommen. „Gute Nacht meine Süße", verabschiedete sich George und gab ihr noch einen zärtlichen Kuss auf die Lippen. „Gute Nacht", erwiderte Maddy und ging, mit einem leichten grinsen und noch einem letzten Blick über die Schulter zu George, in den Schlafsaal. George tat dies ihr nun gleich und verschwand in seinem Schlafsaal.

# Fragen über Fragen

So die Geschichte geht natürlich nach diesem Kapitel weiter. Jedoch sind die Folgenden noch in der Entstehungsphase. Hoffe ihr habt etwas Geduld mit mir ^^ Würde mich in der Zeit sehr über eure ersten Eindrücke zur FF in Form von Kommentaren freuen.

---

## Kapitel 6 - Fragen über Fragen

---

Der nächste morgen brach an und untypisch für Maddy öffneten sich ihre Augen beim ersten Einfall des Sonnenlichtes. Nur ein kurzer Moment des Genießens der Sonnenwärme verflog und schon begann es in Maddy's Kopf zu brodeln. Was war da gestern Abend eigentlich geschehen? Das Gefühl konnte sie nicht beschreiben. Im ersten Moment ein großes Glücksgefühl über den Kuss mit George, worauf sich Trauer über den Verlust von Draco breit macht und gleichzeitig Hass zu seinem Verhalten das überhaupt erst zu alle dem geführt hat. Doch wen liebt sie nun? Draco trotz seines Fehlverhaltens dem es vermutlich auch leid tat oder vielleicht doch George, der sich so rührend um sie kümmerte und immer aufpasste das ihr keiner was tat. Fragen über Fragen. Die Antwort jedoch musste sie nun selbst heraus finden. Entschlossen stand Maddy auf, zog sich leise ihre helle Jeanshose und einen lila farbigen Pullover mit Kapuze an und versuchte sich leise an den noch schlafenden Mädchen vorbei zu schleichen.

„Mist“ dachte Maddy. „Meine Schuhe“. Sie drehte sich auf dem Absatz herum und ging noch einmal in Richtung ihres Bettes wo ihre schwarzen Ballerinas standen und nahm sie rasch in die Hand. In diesem Moment hörte Maddy ein kurzes rascheln aus dem Bett neben ihr.

Wie erstarrt hielt sie inne und wagte einen kurzen Schulterblick herüber zu Hermine's Bett. Ein kurzes durchatmen. Hermine hatte sich nur gedreht. Am Treppenansatz wagte Maddy es nun ihre Schuhe anzuziehen. Hier würde sie nun keinen mehr wecken. Sie ging die Treppen hinunter in den Gemeinschaftssaal und schaute dabei ihre Schuhe an. Diese hatte sie sich von dem bisschen was es immer an Taschengeld gab mühsam zusammen gespart. Deswegen war sie auch sehr stolz auf diese doch recht einfachen Schwarzen Ballerinas.

Fortschreitend bemerkte Maddy jedoch nicht, dass sie nicht die einzige war, die bereits so früh aus dem Bett gefallen war.

„Einen wunderschönen Guten Morgen Süße“, ertönte es aus Richtung des Sessels der seitlich vom Kamin stand. Erschrocken zuckte Maddy hoch und sah George dort sitzen. Sollte sie etwas sagen oder vielleicht doch nicht? „Guten Morgen“, brachte sie etwas leise und mit Demut hervor. Doch in seine Richtung traute sie sich nicht. Eigentlich wollte sie ja nachdenken in Ruhe wie es nun weiter gehen sollte mit ihr, George und Draco. Aber viel Zeit ließ George Maddy nicht um zu überlegen was sie als nächstes tun sollte. Sie stand da wie versteinert und er kam auf sie zu.

„Weglaufen?“ dachte Maddy. Aber George war bereits bei ihr angekommen und zog sie sanft an sich heran, hielt sie in seinen Armen und gab ihr einen kleinen Kuss auf die Stirn. Sichtlich wohl fühlte Maddy sich mit ihren ganzen Gedanken nicht. Trotz alle dem entschloss sie sich die Umarmung zu erwidern und schaute zu George hoch. Ein zartes lächeln schenkte er ihr. Dieses Lächeln brachte Maddy zurück zu ihren Gedanke an den Kuss in der letzten Nacht und das Feuerwerk das sie gespürt hatte. Dieses Gefühl durchzog sie nun durch ein kleines warmes lächeln von George und den Anblick seiner glücklich Strahlenden Augen. Ein eigenes lächeln machte sich auf Maddy's Gesicht breit. „Lass mich bloß jetzt nicht los“ ging es ihr durch den Kopf.

Als könnte er Gedanken lesen zog George sie nun noch ein bisschen näher an sich heran und umschlang sie auf Schulterhöhe mit seinen Armen. Maddy legte durch die Nähe ihren Kopf seitlich auf seine Brust und sein Kopf legte er sanft seitlich auf ihren. „Ich wünschte dieser Moment könnte ewig wären“, gab George nun von sich. Über diese Worte war Maddy sichtlich gerührt und doch begannen sie dadurch Schuldgefühle zu überkommen. Denn so hatte sie sich das Ende mit Draco nicht vorgestellt gehabt.

Ein paar Tränen kullerten ihr über die Wange und sie löste sich nun aus der Umarmung. George schaute sie mitfühlend an: „Alles in Ordnung bei dir Süße oder hab ich jetzt irgendwas Falsches gesagt oder gemacht?“ „Nein. Hast du nicht. Ich brauch nur gerade ein wenig Zeit um das alles zu Realisieren, was da nun geschehen ist gestern. Das ist alles.“ Hoffnungsvoll schaute sie ihn an. „Du weißt nicht mehr was du eigentlich fühlen sollst. Oder?“, etwas traurig und doch mit sehr behutsamer und verständnisvoller Stimme versuchte George Maddy etwas zu beruhigen. War sie doch so leicht zu durchschauen oder war er wirklich so einfühlsam wie es den Anschein machte?

Nur ein kurzes Nicken gab sie von sich und schaute nun mit einem schlechten Gewissen es zugegeben zu haben auf den Boden hinab auf ihre Schuhe. Aber die Wahrheit hatte George verdient nach alle dem was er für sie getan hatte. Ein kurzer Moment der Stille entstand bevor Maddy ihren Mut zusammen nahm und äußerte: „Ich brauche etwas Zeit um mir sicher sein zu können auch wirklich die richtige Entscheidung zu treffen.“ George nickte und gab ihr noch einen kleinen Kuss auf die Stirn bevor sie sich auf den Weg aus dem Gemeinschaftsraum machte. „Der schwarze See“, überlegte Maddy war wohl der geeignetste Ort um in Ruhe ohne Störung nachdenken zu können.

Während Sie sich auf den Weg zum See machte, wurde es nun belebter im Gryffindor Gemeinschaftssaal. Fred der das ganze Geschehen zwischen George und Maddy mitbekommen hatte war natürlich bereits munter mit ihm darüber am reden. Auch Hermine und Ginny schlichen langsam aus ihren Träumen als sie Maddy's Bett leer vorfanden. „Wann ist sie denn bloß aufgestanden?“, fragte Ginny in Richtung der Mädchen. Doch alle zuckten nur mit ihren Schultern. „Keiner hat Maddy gesehen seit gestern Abend der Große Tumult in der Eingangshalle mit Malfoy war. Ich frage mich ob sie überhaupt zu Bett gegangen ist.“, entgegnete Hermine ihr. „Naja verübeln könnte man es ihr ja nicht. Aber das wir nichts davon mitbekommen haben ist schon eine Meisterleistung von ihr gewesen. Wir sollten aber wohl mal runter in den Gemeinschaftsraum Ginny. Vielleicht ist sie ja dort.“ Mit einem nicken gingen beide nun hinunter.

Enttäuscht stellten sie jedoch fest das Maddy auch hier nicht zu erblicken war. Egal wen sie auch fragten keiner wusste genau was passiert war. Alle erzählten eine andere Geschichte. Doch Thema war im belebten Gemeinschaftsraum Maddy und ihre ominöse Beziehung zu Draco Malfoy. Ginny erblickte gerade ihre lieben Zwillingbrüder als Dean sich vor sie stellte. „Sag mal Ginny weißt du was da los ist mit Maddy? Ihr zwei seid doch befreundet.“ Mit einem finsternen Blick schaute sie ihn an. „Selbst wenn ich es wüsste Dean wäre ich wohl eine schlechte Freundin, wenn ich es einfach herum erzählen würde. Das gehört sich nicht und jetzt bitte mach mal Platz.“ Ginny drückte Dean einfach beiseite und hinterließ einen fragenden Gesichtsausdruck bei ihm.

Darum würde sie sich später noch kümmern können wenn sie endlich mit Fred und George gesprochen hatte. Zudem war sein neues Deodorant viel zu aufdringlich. Moschus so schien es. Doch endlich durch das Gewusel gekommen stand nur noch Fred in der Nähe des Portraits das zu den großen Treppen führte. „Wo ist George?“, fragte Ginny schnell und mit einer Beharrlichkeit wie es auch schon ihre Mutter immer zu pflegen wusste. „Er ist raus gegangen. Was willst du denn von ihm?“, entgegnete Fred ihr mit einem schiefen grinsen im Gesicht. „Hermine sucht ihn.“, versuchte Ginny sich heraus zu reden. „Weswegen sucht sie ihn denn?“, bohrte Fred nun genauer nach. „Nun...ja...“ stammelte Ginny während sie überlegte was sie als Ausrede nutzen könnte. „Es geht um eure Scherzartikel.“, prustete sie nun hastig heraus. „Na wenn es um das Geschäft geht...“, begann Fred während sich in Ginny's Gesicht Erleichterung breit machte. „...kann ich das ganze ja auch für George klären. Immerhin sind es ja Unsere Artikel. Sag Hermine das sie auch gerne zu mir kommen kann.“ Mit einem breitem grinsen ging er zurück und setzte sich in einen der zwei Sessel vor dem Kamin.

Es schien wohl doch nicht so einfach zu werden heraus zu bekommen was da jetzt los war und wo Maddy bloß steckte. Ginny beschloss einfach das Schloss zu durchsuchen. Irgendwo musste sie ja schließlich sein oder zumindest George auffindbar sein. So machte sie sich auf den Weg.

Auch Hermine hatte bereits den Entschluss gefasst nach Maddy zu suchen und hatte natürlich im Mädchenklo angefangen. Dort traf sie jedoch nur auf eine wie immer schlecht gelaunte Maulende Myrte. „Und du hast hier wirklich niemanden gesehen oder gehört seit gestern Abend?“, fragte sie noch einmal mit Nachdruck. „Neiiiiin...“, schrie die Maulende Myrte bevor sie verschwand. Hermine hatte blitzartig das Klo verlassen.

Als sie aus einem der Fenster im Gang hinaus sah erblickte sie nun George. Dieser schien wohl gerade in Richtung der Gewächshäuser zu gehen. Was wollte er wohl dort? Bestimmt nicht mit den neuen Alraunen singen. „Wo George ist...da müsste Maddy ja ganz in der Nähe sein“, ging es Hermine durch den Kopf. So machte sie sich auf den Weg hinunter zu den Gewächshäusern.

Draußen war es für den Frühjahr noch recht kühl und auch die Sonne konnte die teilweise stürmischen und kalten Winde nicht erwärmen. In ihrem T-Shirt würde sie sich vermutlich noch den Tod holen. Aber Maddy war nun einmal ihre Freundin und gut konnte es ihr nicht gehen. „Augen zu und durch“, dachte Hermine als sie nun aus den Gängen hinaus auf den Weg trat der zu den Gewächshäusern führte. Die Glasflächen reflektierten das Sonnenlicht und zeitweise musste sie auf den Boden zu ihren Füßen schauen um nicht völlig blind zu werden. Kurz vorm Gewächshaus bot nun Schatten ihren Augen etwas Erholung.

Gerade griff Hermine nach der Tür um sie zu öffnen als sie von Innen hektisch aufgestoßen wurde. Sie stolperte rückwärts und fiel glücklicherweise sanft auf den Rasen. „Sag mal kannst du nicht aufpassen Trottel?“, keifte Hermine direkt los ohne aufzuschauen wer überhaupt für ihren Fall verantwortlich war. Eine Hand griff nach ihrem Arm und zog sie vorsichtig hoch. „Tut mir leid Hermine. War keine Absicht. Ich hab Madame Sproud oft gesagt die Türe sollte mit einem Unsichtbarkeitszauber versehen werden.“, kam es von einer ihr vertrauten Stimme.

George stand vor ihr. „Schon in Ordnung. Aber gut das ich dich endlich gefunden habe.“, sagte Hermine als sie versuchte den restlichen Dreck von ihrer Jeanshose zu klopfen. „Du hast Mich gesucht?“, fragte George etwas erstaunt und mit leichter Ironie in der Stimme. „Nein nicht direkt dich. Aber ich dachte mir wo du bist könnte vielleicht auch Maddy sein.“ Eine kurze Stille entstand und ein kurzer Windhauch surrte durch die alten Gemäuer bevor George sich entschloss nun doch etwas zu sagen. „Ich weiß leider selbst nicht wo sie sein könnte. Seit heute morgen habe ich sie nicht mehr gesehen. Aber ich denke sie möchte wohl auch nicht gefunden werden Hermine. Sonst hätte sie euch bestimmt gesagt wo sie hin will.“ Seine Stimme wurde leiser und auch die Traurigkeit war in seinen Augen merklich zu spüren.

Hermine überlegte kurz bevor sie zu sprechen begann ob es gut wäre ihn zu fragen was passiert war. Aber er war nun einmal der letzte der Maddy gesehen hatte und auch bei ihr war als Malfoy seinen Wutausbruch bekam. So schluckte sie kurz und wollte gerade ansetzen als George ihr zuvor kam. „Ich weiß du willst wissen was gestern geschehen ist. Richtig?“ Sie nickte. „Ja möchte ich George. Sie ist meine Freundin. Ich wusste zwar das sie in ihn verliebt ist aber nichts davon, dass sie zusammen sind oder waren.“ „Nun. Ich verstehe, dass du dir sorgen machst um sie aber bitte verstehe auch, dass ich nicht einfach etwas erzählen kann. Dafür bedeutet sie mir einfach zu viel. Maddy wird wenn sie soweit ist auf euch zukommen und mit euch bestimmt darüber reden.“

Das war nun wirklich nicht die Antwort die Hermine sich erhofft hatte aber es machte George sehr zu schaffen überhaupt darüber zu sprechen. So gab sie sich mit dem wenigen zufrieden. „Kommst du mit in die Große Halle?“, fragte George als er bereits ein paar Schritte vor gegangen war. „Was ist denn in der Halle?“, entgegnete Hermine mit einer Gegenfrage. „Na Frühstück. Was denn sonst.“, gab George zum Besten und ging weiter mit einem grinsen über den Witz auf den Lippen. Leicht grinsend über den Versuch seine

wirklichen Sorgen verbergen zu wollen folgte sie George nun in Richtung Großer Halle.